

14.08

Abgeordneter Bernhard Themessl (FPÖ): Frau Präsidentin! Frau Bundesministerin! Frau Staatssekretärin! Hohes Haus! Meine Damen und Herren! Ganzjahrestourismus: Brauchen wir jetzt wirklich einmal einen Winter, wo es so extrem wenig Schnee hat, dass wir da draufkommen? Es hat in den letzten Jahren ja auch immer wieder Winter gegeben, die weniger Schnee hatten, und welche, die mehr Schnee hatten. Es hat auch Sommer gegeben, die verregnet waren, und welche, die weniger verregnet waren. Und jetzt lautet das große Konzept: Ganzjahrestourismus. Wissen Sie, wenn Sie jetzt da Schnellschüsse machen, dann haben Sie entweder die letzten Jahre nicht aufgepasst, oder den Grünen, die seit ihrer Gründung vor zirka 20 Jahren ja schon den Klimawandel predigen, auch nicht zugehört, dass es wichtig ist, hier umzudenken.

Tourismus ist einer der wichtigsten Wirtschaftszweige, die wir haben. Deswegen ist es für mich als Wirtschaftssprecher auch so wichtig, zu diesem Thema einmal klar Bekenntnis zu geben. Der Tourismus erwirtschaftet 17 Prozent des Bruttoinlandsproduktes und jeder fünfte Arbeitnehmer in Österreich arbeitet direkt oder indirekt für den Tourismus oder im Tourismus.

Ein Wort zu den Grünen. Wenn Sie von den Beschäftigten im Tourismus sprechen und darüber sprechen, dass sie ausgebeutet werden und mit zu wenig Lohn arbeiten, dann frage ich mich, wo Ihre Wortmeldung geblieben ist, als es um die Pflegedebatte ging. *(Beifall bei der FPÖ.)* Da hatten wir ja Dumping-Preise von Billigarbeitsplätzen aus Osteuropa en masse, wo wir von Stundenlöhnen von einem Euro und weniger sprechen. Da hat man von Ihnen kein Wort gehört. *(Abg. Mag. **Weinzinger**: Oja!)* So viel zur Gleichberechtigung der Frauen auch in diesem Bereich, was Pflege anbelangt und was die Wirtschaft im Tourismus anbelangt. *(Abg. **Öllinger**: Haben Sie irgendwann einmal aufgepasst? Sie haben ja keine Ahnung!)* – Naja!

Noch zu meinen Vorrednern vonseiten der ÖVP. Sie sprechen die Wellness- und Kurzurlaube an, die in den letzten Jahren boomen. Ja, richtig, Gott sei Dank, weil speziell Wellness-Urlaube gerade in Zeiten, wo man Füller braucht – Füller für die Gastronomie, wie im November, im Oktober oder im Frühling – boomen. Wissen Sie, wenn wir von Wellness- und Gesundheitsurlauben reden, dann reden wir von Kurzurlauben. Wenn ich mir da die Aussage Ihres Herrn Landwirtschaftsministers Pröll hernehme, der allen Österreichern vorschreiben will, dass sie zu Hause bleiben und womöglich zu Fuß in den Urlaub gehen, dann sagt er indirekt aber nichts anderes, als dass natürlich auch alle Ausländer dort bleiben sollen, wo sie sind, weil ein Flugzeug,

das in Österreich landet, ja nicht weniger Dreck verursacht, als das, das Österreich verlässt. *(Beifall bei der FPÖ.)*

Solche Aussagen eines Bundesministers sind nicht nur unsinnig, sondern schwerstens kontraproduktiv und schaden dem Tourismus in jeder Hinsicht. Bitte, richten Sie ihm das aus, wenn er schon nicht hier ist, dass er solche Aussagen in Zukunft zu unterlassen hat, oder er soll nachdenken, bevor er redet. Das wäre wichtig in diesem Bereich. *(Beifall bei der FPÖ. – Zwischenruf des Abg. **Großruck.**)*

Dann sage ich Ihnen noch etwas: Der Herr Bundesminister für Finanzen hat heute hier eine flammende Rede gehalten – er hat immer wieder von beiden Doppelbudgets gesprochen, also offensichtlich ist das schon bis zum Jahr 2010 fertig, weil beide Doppelbudgets, das sind zwei Doppelbudgets, und das sind vier Jahre *(Zwischenruf der Abg. Mag. **Hakl.**)* –, und da hat er von Klein- und Mittelbetrieben gesprochen. Und er hat davon gesprochen, dass es unumgänglich und wichtig ist, dass man die Breite in der Wirtschaft fördert. Wenn ich mir das Wirtschaftsprogramm anschau und auch das Budgetprogramm in Sachen Wirtschaft ansehe, dann muss ich sagen, dass die Klein- und Mittelbetriebe – und, meine Damen und Herren, 90 Prozent im Tourismus sind Klein- und Mittelbetriebe – überhaupt nicht berücksichtigt werden! Wir haben nach wie vor Lohnnebenkosten, die weit über dem EU-Durchschnitt liegen. Durch die Anhebung der Krankenversicherungsbeiträge nicht nur für die Arbeitnehmer, sondern auch für die Arbeitgeber wird das nur erhöht. Die Anhebung der Mineralölssteuer, die bis zum Jahr 2010 dem Finanzminister sage und schreibe 2 Milliarden € bringen wird, ist eine zusätzliche Belastung nicht nur für die Arbeitgeber, sondern natürlich auch für alle, die den Tourismus nutzen. Was glauben Sie, wo diese Kosten dann umgelegt werden oder umgerechnet werden?

Meine Damen und Herren, wenn Ihnen nichts Besseres einfällt in Sachen Tourismus, als Sie in Ihrem Regierungsprogramm erwähnt haben, wo Sie genau 16 Zeilen von 168 Seiten dafür übrig haben, dann sehe ich schwarz für den Tourismus in Österreich. Ich hoffe, dass sich wenigstens die Oppositionsparteien dafür einsetzen werden. – Danke. *(Beifall bei der FPÖ.)*

14.13

Präsidentin Dr. Eva Glawischnig-Piesczek: Als vorläufig letzter Redner in dieser Debatte spricht Herr Abgeordneter Mag. Hauser. Freiwillige Redezeitbeschränkung: 2 Minuten. – Bitte.